

Akademiefieber

Deutsches Historisches Institut in Moskau betroffen

Ein Großbrand im Moskauer Institut für Informationstechnik der Gesellschaftswissenschaften, das der Russischen Akademie der Wissenschaften angehört, hat der Bibliothek des Hauses unwiederbringliche Verluste beigebracht. Das vermutlich infolge eines Kurzschlusses ausgebrochene Feuer ließ die Dachkonstruktion des Gebäudes sowie eine Außenwand einstürzen und vernichtete den gesamten Verwaltungstrakt und eine noch unbekannt Zahl der insgesamt gut vierzehn Millionen Bücher. Das im Institutsgebäude am Nachimowski-Prospekt im Süden der Hauptstadt untergebrachte Deutsche Historische Institut blieb zwar von den Flammen verschont, doch es erlitt Schäden durch Löschwasser und Ruß. Telefon- und Mailverbindungen des DHI sind lahmgelegt. Das Institut bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Die Bibliothek des Instituts für soziologische Informationstechnik ist die viertgrößte in Russland. Zu ihren wertvollsten Schätzen gehören altslawische Handschriften, Shakespeare-Manuskripte, außerdem rund dreihundert Bände aus der Gothaer Bibliothek, die 1956 als Beute beziehungsweise Reparationsleistung aus der DDR nach Moskau verfrachtet worden waren. Von den 14,2 Millionen Büchern wurden im Rahmen eines Digitalisierungsprogramms während der vergangenen sieben Jahre siebentausend durch digitale Kopien, die separat aufbewahrt werden, gesichert. Dass es nur so wenige sind, erklärt die Bibliotheksleitung mit fehlender staatlicher Finanzierung des Programms. Ebenfalls wegen Geldmangels war das Institutsgebäude nicht mit Brandschutzwänden ausgestattet. Immerhin hat sich der Bestandskatalog erhalten. Premierminister Dmitrij Medwedjew gab Weisung, alles für den Wiederaufbau des Institutsgebäudes zu tun. Da die Brandstätte aber abgesperrt bleibt, ist der Schadensumfang noch nicht zu beziffern. Und die geretteten Bücher werden über Jahre in anderen Bibliotheken zwischenlagern müssen. kho